

Die Engelin des Herrn über Tischtennis

auf der DjK Weihnachtsfeier am 17. Dezember 2022

• Der Bruch

Wir blenden zurück in das Jahr 2019. Nur wenige Wochen hat es gedauert, als nach der letzten DjK-Weihnachtsfeier ein kleiner und gar nicht feiner Virus so ziemlich alles lahmlegte, was die Menschen gemeinsam auf die Beine stellten: die Wirtschaft, das Gesundheitswesen, die Bildung, die Kultur, die Geselligkeit und den Sport, in der großen weiten Welt wie auch im kleinen Gänheim an der Wern.

• Der Ausnahmezustand

DjK Gänheim Tischtennis ist durch die vor Unsicherheit und Angst erstarrte Corona-Zeit mit ihren wenigen verständlichen und häufigen wirren und willkürlichen Beschränkungen bestmöglich hindurchgegangen. Die Tischtennisser haben ihren geliebten Sport gemacht, wann immer es ging, wenn schon nicht im Wettkampf, dann umso mehr im Training. Sie haben einige Glaubenskämpfe gekämpft, was der richtige Umgang mit den Herausforderungen der Pandemie sei, haben sich dabei aber immer gegenseitig respektiert und - wichtiger noch - immer aufeinander geachtet. Und sie haben erkannt, dass ein kleiner Dorfverein großen Stadtvereinen überlegen sein kann, z.B. im unkomplizierten und flexiblen Krisenmanagement, stets bestrebt, Sport zu ermöglichen anstatt zu verhindern. Überlegen konnte der kleine Dorfverein auch mit einem kleinen, aber feinen „Gymnastiksaal“ sein, dessen natürliche Querlüftungsmöglichkeit von den großen städtischen Hallen bei weitem nicht erreicht wird. So gab es in den Tischtennisreihen, in denen sich schon in den Jahren vor der Pandemie für den einen oder anderen die gesundheitliche Lage zugespitzt hatte, im Zusammenhang mit SARS-CoV-2 keine Komplikationen.

Gesundheitlich, mental und als soziale Gruppe sind die DjK-Tischtennisser gestärkt aus dieser Zeit hervorgegangen.

• Der sportliche Aufwind

Seit der letzten DjK-Weihnachtsfeier im Jahr 2019 treibt die sportliche Thermik die Leistungen und den Wettkampfstatus der Tischtennisser höher und höher. Eine schöne Konsequenz: hier im DjK-Sportheim kann Tischtenniskunst bestaunt werden, wie es vor zehn Jahren niemand für möglich gehalten hätte. Das haben inzwischen erfreulich viele Gänheimer bemerkt und sich hier in diesen Mauern als Fans oder auch nur als stille Zuschauer eingefunden. Zwar sind die Tischtennisser seit ihrem überzeugenden Sieg beim „Human Soccer“-Wettbewerb des Bayern-Fanclub-Jubiläums vor vielen Jahren im Ort als Künstler bekannt und bisweilen belächelt, doch kann hier und heute ohne Übertreibung gesagt werden, dass unsere Tischtennisabteilung zur Zeit die größten sportlichen Leistungen und die höchsten Spielklassen aufzubieten hat, die es bei der DjK Gänheim seit Vereinsgründung im Jahr 1928 je gab. Dafür steht die 1. Jugendmannschaft in der Landesliga und im neuen Jahr wieder in der Bayernliga; dafür steht die 1. Herrenmannschaft, die alles gibt, um sich in der bärenstarken Bezirksoberliga zu halten; dafür steht zuguterletzt auch die 2. Herrenmannschaft, die in der Bezirksklasse A in Richtung Aufstieg in die Bezirksliga unterwegs ist.

Und im Einzelsport erreichte der „junge Wilde“, Marco Pfister, heuer schon das zweite Jahr in Folge die Bayerischen Meisterschaften. Wie **er** bei den Erwachsenen sorgen die Jugendlichen Lucius Puchner und Lukas Krönert in ihren Altersklassen Jungen 19 und Jungen 13 bzw. 15 dafür, dass die DjK Gänheim mittlerweile in der bayerischen Tischtenniswelt ein Begriff ist. Den Tischtennisbezirk Unterfranken-Nord dominieren sie nach Belieben und haben quasi ein Abo auf die nächsthöhere, nordwestbayerische Leistungsebene gebucht. Youngster Lukas Krönert erreichte im Jahr 2022 sogar dreimal in Folge die bayerischen Endturniere. Der Höhepunkt: am 11. Dezember spielte er sich in das Ach-

Die Engelin des Herrn über Tischtennis

auf der DjK Weihnachtsfeier am 17. Dezember 2022

telfinale der Bayerischen Jugendmeisterschaften und scheiterte dort nur hauchdünn an seinem ehemaligen Trainingspartner David Schlössinger vom TSG Waldbüttelbrunn.

Die Tischtennispieler, ob jung, ob alt, werden der DjK Gänheim auch im Jahr 2023 wieder viel Freude machen.

• Wurzeln, Stamm und Krone des Erfolgs

Woher kommt das? Wie geht das? Wer macht das? Die Wurzeln des Erfolgs sind Spass an Sport und Geselligkeit und Ehrgeiz. Daraus resultiert Trainingsfleiß und Kampfgeist. Die Bereitschaft, füreinander da zu sein, und gegenseitige Wertschätzung bringt Zusammenhalt. Diese Qualitäten durchströmen Jung und Alt der Tischtennisabteilung. Aus diesen Wurzeln nährt sich der Spielerstamm, der sich in alte und junge Äste verzweigt.

Otmar Kaiser, Reinhold Brunner, Stefan Scheuring, Burkhard Volk, Thomas Heller, Manfred Ziegler und Michael Kömm bilden den festwüchsigen, bisweilen knorrigen Stamm mit vielen harten und weichen Jahresringen.

Sven Göbel ist der prächtigste Ast, der aus diesem Stamm bislang herausgewachsen ist.

Veredelt wird der Gänheimer Tischtennisbaum durch genetisches Material anderer Stämme, 2010 durch Thomas Leuchs aus Ettleben, der schon vor Jahren eine längere Wachstumspause eingelegt hat, 2018 durch Rüdiger Amthor aus Garstadt, der das Erbgut vieler anderer Stämme unserer Region und eine feurige Leidenschaft für Tischtennis nach Gänheim gebracht hat, 2019 durch die Friedrich-Brüder Jürgen und Rainer aus Eßleben, deren Spielerfahrungen in höherklassigen Ligen hier wie Wachstumsbeschleuniger wirken, 2020 durch Tobias Hofmann aus Bergtheim, der nach seiner langen Verwurzelung in Zell in Gänheim einen neuen, fruchtbaren Boden vorgefunden hat, und zuguterletzt 2022 durch Christian Krüger, der festgestellt

hat, dass er in seiner neuen Heimat Gänheim nicht nur gut leben, sondern auch seinen Lieblingssport auf anspruchsvollem Niveau betreiben kann.

Die prächtige Krone dieses veredelten DjK-Tischtennisbaums aber wird von den jungen, zarten Zweigen getragen, die der Stamm seit 2011 hervor und zum Wachsen gebracht hat, von Marco Pfister, dem „wilden Trieb“, bei dem das Temperament dem Talent immer wieder ein Schnäppchen schlägt, von Marco Köhl, dem Studiosus, der die Qualität der Gänheimer Baumschule in die Metropolregion Erlangen-Nürnberg verbreitet, von Lucius Puchner, dem wankelmütigen Überflieger, der sich in tiefste Tiefen und in höchste Höhen gleichermaßen verbiegen kann, von Jannik Hertlein, dem Umtriebigen aus Waigolshausen, der mit dem Gänheimer Baum fest verwachsen ist, von Jonathan Puchner, dem Unbeugsamen mit dem brachliegenden Talent, der glücklicherweise Tischtennis nicht genug hasst, um seinen „Kumpels“ nicht doch das ein und andere Mal aus der Patsche zu helfen, und zuguterletzt von Lukas Krönert, dessen üppiges Wachstum dem DjK-Tischtennisbaum eine beeindruckend schöne Krone verleiht.

So steht er hier, der DjK-Tischtennisbaum, in seiner ganzen Pracht, und eingedenk des Gesetzes, dass auch wieder andere Zeiten kommen werden, in denen das Kleid abfällt, genießen die Künstler seine Schönheit im Hier und Jetzt.